



**Christiane Reichert leitet das Theater an der Luegallee - und arbeitet zurzeit als Alltagshelferin in einer Neusser Kita.**

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

Der April ist da – mit ihm beginnt der sechste Monat Theater-Lockdown. Für mich heißt das: Seit mehr als fünf Monaten hat sich mein „Publikum“ deutlich verjüngt: Statt Zuschauer in meinem Theater zu begrüßen, begrüße ich als Alltagshelferin in der Neusser Kita „Mullewapp“ Kinder. Statt den Weg zur Garderobe zu weisen, ziehe ich Matschhosen an und aus. Statt an der Theaterbar Drinks zu mixen, binde ich Lätzchen um und verteile Apfelschnitze in kleine Kinderhände. Das erdet. Und es macht mich glücklich. In Zeiten, in

denen man sich als Künstler leider oft sehr vergessen und nicht systemrelevant fühlt, geben mir die Kinder das Gefühl, gebraucht zu werden und erwünscht zu sein. Das hat mich in den vergangenen Monaten emotional gerettet. Nach der Kita geht es fast täglich ins Theater. Dank verschiedener Förderangebote und Hilfsfonds konnten wir eine umfassende Theaterrenovierung in Angriff nehmen. Und ja, wir proben auch fleißig: Eine Produktion nach der anderen wird fertiggestellt. Auch das rettet die Seele. (bpa)